

Die Farbenmühle oder Guxhagener Mühle

Zusammenfassung

1520 wurde sie erstmalig erwähnt. Sie war eine Wassermühle und befand sich auf der Ostseite der Fulda am Wehr.

Der Guxhagener Müller Henne Mennhell, genannt Sybelhenne, und Elisabeth, seine Ehefrau, bekennen in einem Schriftstück, dass sie dem Abt von Breitenau aus ihrer Mühle und ihren Ländereien rückständige Zinsen in Höhe von 16 Gulden schulden.

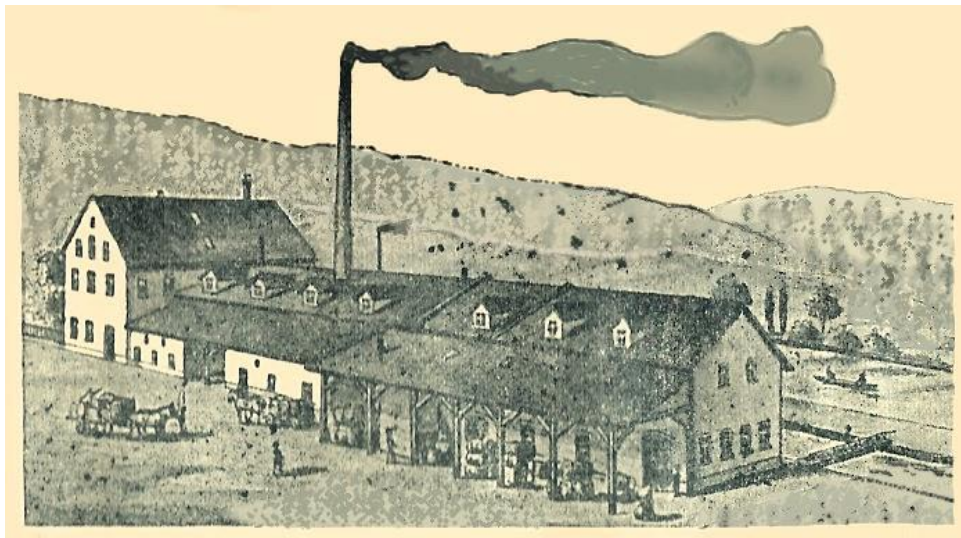
1569 überließ Landgraf Wilhelm IV. der Weise, seine Mühle zu Guxhagen mit zwei Mahl – und einem Ölgang einem Hans Schneider zum Erbbeständnis.

1717 wurde die Guxhagener Mühle als herrschaftliche Erbleihmühle bestätigt.

1744 war Balsler Krug der Müller. Zu dieser Zeit hatte die Mühle zwei unterschlächtige Mahlgänge und einen Ölgang. Sie konnte in 24 Stunden 3 Malter Getreide mahlen und war damit weniger ertragreich als die Breitenauer Mühle.

1848 wurden alle landgräflichen (seit 1803 kurfürstlichen) Lasten abgelöst und der Mühlenbann wurde aufgehoben.

1858 hatte diese Mühle 2 Korn- (Roggen), 1 Weizen- und einen Schrotgang - dazu kam auch ein Gipsstamper. Dieser zermalmte Gips bzw. Kalk zu Dünger.



1884 übernahm die Firma Schlegel unter dem Namen Claus & Hutschmann Nachf. aus Kassel nach mehreren Bränden die Mühle und richtete eine **Farbenfabrik (Farbmühle)** ein.

Später übernahm die Firma Basse und Schäfer die Farbenmühle. Unter der Bezeichnung „Hessische Farbenwerke Basse und Schäfer“ produzierte die Firma weiter Farbpulver.

1941 hat Hans Schäfer, der letzte Inhaber, der Farbwerke (Fabrik) stillgelegt.

1945 Nach dem 2. Weltkrieg fand das Gebäude verschiedenartige Verwendungen, z. B. wurden Pilze gezüchtet, Ersatz-Brotaufstriche und Naturheilmittel hergestellt. Aquarien wurden gebaut und Fotograf Nöll richtete dort sein „Foto-Studio“ ein.

1959 wurde im Bereich der ehemaligen Schwarzmühle des Gebäudes eine Gefrieranlage eingebaut. Diese wurde von der Gefriergemeinschaft Guxhagen betrieben.

Den Nördlichen Teil des Gebäudekomplexes hat die Gemeinde Guxhagen erworben. Hier war der erste sogenannte Bauhof von Guxhagen.

1968 kaufte der Kunstschmied Jochen Wünsche die Mühle. Im Bereich der Rotmühle richtete er seine Werkstatt ein, in der er kunstvolle Schmiedearbeiten herstellte. Das Wohnhaus nutzte er für sich und seine Familie.

2003 kauften die Familie Grimmell-Kühl und Armbröster das Wohnhaus auf der Südseite des Gebäudes, dazu gehört auch der Zwischenbau bis zu den Schmiederäumen

2004 übernahm der Nachfolger von Jochen Wünsche, Michael Possinger, die Kunstschmiede und setzte dessen Werk fort.

Zusammengefasst 2024 Günter Döring